

Rede

von Herrn Staatssekretär Franz Meyer

**anlässlich der feierlichen Übergabe
der rekonstruierten Kaskade
im Schlosspark Fantaisie**

am 28. April 2005

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, heute bei Ihnen in Bayreuth zu sein, um die rekonstruierten Kaskaden im Schlosspark Fantaisie der Öffentlichkeit zu übergeben. Ich darf Ihnen auch die besten Grüße von Staatsminister Prof. Dr. Kurt Faltlhauser übermitteln, der heute leider terminlich verhindert ist.

Wiederherstellung
Kaskaden

Für viele Parkbesucher heute kaum noch vorstellbar, verbarg sich **noch vor vier Jahren** unter einer dicken Schicht aus **Erdreich, Humus und Grünbewuchs**, am Hang oberhalb des Neptunbrunnens, die Kaskadenanlage im Schlosspark Fantaisie. Lediglich **einige Becken der oberen Wassertreppen** und die **Altanterrasse** waren noch **sichtbar**. In Anbetracht des in kurzem Zeitraum Geleisteten freue ich mich umso mehr, heute die **wiederhergestellten Kaskaden im Schlosspark Fantaisie** an die Öffentlichkeit übergeben zu können.

Doch vorab einen kurzen geschichtlichen Abriss zu dieser prachtvollen Anlage:

Gestaltung von
„Fantaisie“

Elisabeth Friederike Sophie, die Tochter von Markgräfin Wilhelmine und Markgraf Friedrich, schuf sich mit „**Fantaisie**“ einen intimen Garten nach ihren eigenen Vorstellungen und Bedürfnissen. Dieser kleinteiligen **Rokoko-Anlage** fehlen die axialen Bezüge zwischen Schloss und Garten, und eher zufällig folgen die wesentlichen Gestaltungselemente aufeinander: das **Komödienhaus**, das „**Labyrinth**“ und die **Kaskade mit dem Neptunbrunnen**.

Errichtung Ende
des 18. Jahrhun-
derts

Die **Kaskade** wurde **zwischen 1769 und 1776 errichtet**. Über die Kaskadentreppen floss damals allen historischen Berichten zufolge wohl nur wenig Wasser. Zahlreiche Reisebeschreibungen des 18. Jahrhunderts lassen erkennen, dass die aufwendig gestaltete Kaskade deshalb eher als Bauwerk denn als Wasserspiel wirkte. Auch die dort lustwandelnde Hofgesellschaft soll sich nur recht kurze Zeit an „Fantaisie“ erfreut haben.

Alexander Friedrich
Wilhelm von Würt-
temberg

Nachdem Herzogin Friederike Dorothea Sophie von Württemberg zwischen 1792 und 1795 ein kurzes „Gastspiel“ gegeben hat, blühte mit dem Erbantritt von Herzog Alexander Friedrich Wilhelm von Württemberg im Jahr 1833 der Schlossbesitz Fantaisie neu auf. Bis zu seinem Tod 1881 schuf er eine **historisierende Gartenanlage**, in die zahlreiche Gestaltungs- und Ausstattungselemente aus der ersten Entwicklungsphase 1763 bis 1780 einbezogen wurden. So blieben aus der Zeit Elisabeth Friederike Sophies der **Altan mit seinem Grottenunterbau am Fuße der Kaskade**, der **Neptunbrunnen** und die östlich davon gelegene **Terrasse mit grottierter Stützmauer und originalen Steinbänken** bis heute erhalten.

Den als künstliche Ruine gebauten „**Spiegelsaal**“ westlich vom Neptunbrunnen ließ er jedoch **abbrechen**. Auch mit der **Kaskade** konnte er offenbar nichts anfangen. Er ließ sie zwar nicht abreißen, aber **zwischen 1840 und 1850 bewusst mit Erde überdecken** und von Vegetation überwuchern.

Wiederherstellung
durch die SV

Die **Bayerischen Schlösserverwaltung** ist seit **1990** im Zusammenhang mit dem Gartenkunst-Museum bemüht, die **ursprüngliche Wirkung** historischer Bestandteile und Erscheinungsbilder des Gartens in angemessener Weise wiederzugewinnen und langfristig zu bewahren.

So wurde bereits bei der Entscheidung für das **Gartenkunst-Museum** 1991 angeregt, die Rekonstruktion der Kaskade ins Konzept mit einzubeziehen. Nach der Eröffnung des Museums im Februar 2001 signalisierte das **Bayerische Finanzministerium** seine grundsätzliche Bereitschaft, **Haushaltsmittel** bereitzustellen, **um dieses Kleinod wieder zum Leben zu erwecken.**

Rekonstruktion der Anlage

Nach archäologischen Voruntersuchungen unter Leitung der Universität Bamberg wurden im Laufe des Jahres 2001 die Restbestände der Anlage weitgehend freigelegt. Anhand des vorgefundenen Bestandes und unter Heranziehung von Ergebnissen der Archivrecherchen war aus garten- und baudenkmalpflegerischer Sicht zu entscheiden, in welchem Umfang die Kaskade instand gesetzt, ob bzw. wie sie rekonstruiert oder gar wieder in Betrieb gesetzt werden kann.

Das Bayerische Finanzministerium entschied sich unter den verschiedenen Ausbauvarianten für die ausführlichste, nämlich die **Restaurierung der Kaskadenanlage** mit fast vollständiger **Rekonstruktion der verlorenen Bauteile der Wasserspiele**. Im Oktober 2002 begannen die Arbeiten und schon im August 2004 war die Kaskade weitgehend **fertig gestellt**.

Technische Anforderungen

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nur ansatzweise möchte ich Ihnen den technischen Aufwand bei der Wiederherstellung beschreiben. Um die zur Wasserhaltung notwendige **Dichtigkeit** und **geometrisch exakte Ausführung der Wassertreppen** sicherzustellen, mussten diese mit neuen Fundamenten und einer wasserdichten Betonunterkonstruktion versehen werden. Dazu war ihr kompletter Abbau - natürlich mit einer vorangehenden genauen Vermessung der Lage - erforderlich. Für den Betrieb der beiden Fontänen erwies sich eine Abdichtung der runden Brunnenbecken mit Ton ausreichend. So konnten die Reste der Brunnenbecken an Ort und Stelle bleiben. Selbstverständlich fanden die Bauarbeiten unter ständiger archäologischer Begleitung und größtmöglicher Wahrung des Originalbestandes statt.

Über die Konservierung und Sicherung des Bestands hinaus mussten auch bildhauerische Rekonstruktionen der verlorenen Bauteile **angefertigt werden.** Beispielsweise wurden für die beiden Quellpunkte der Kaskade hinsichtlich Größe und Proportionen angepasste Kopien der Figurengruppen aus der Unteren Grotte der Eremitage positioniert.

Und für die **Wasserspiele** musste letztendlich ein neues **Wasserleitungssystem mit Umwälzpumpen** für den Wasserkreislauf eingebaut werden, um unabhängig vom spärlichen Wasserzufluss zu sein.

Gartenanlage

Mit der **Wiederherstellung des gärtnerischen Umfeldes** wurde schließlich die Kaskadenanlage baulich abgerundet. Der Schwerpunkt lag deshalb auf der **Neuanlage der Pflasterwege** beiderseits der Wassertreppen, der Geländemodellierung in Form von **Rasenschneisen** sowie der **Fugenbegrünung der Stützmauern**.

Die Wege wurden mit altem Steinmaterial in historischem Format und Technik neu gepflastert, wobei sogar ein **Wegstück mit historischem Pflaster** gesichert werden konnte. Als wesentlicher gestalterischer Bestandteil der ursprünglichen Kaskadenanlage konnte die **mittelaxiale Rasentreppe** rekonstruiert werden.

Kosten

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nach einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren und mit einem **Gesamtkostenaufwand von rund 1,4 Mio. €** konnte eine Gartenanlage von höchstem Rang rekonstruiert werden, die ihren Namen Fantaisie alle Ehre machen dürfte.

Dank

Für die Baumaßnahme - unter der Leitung des Staatlichen Hochbauamtes Bayreuth und der Bayerischen Schlösserverwaltung - möchte ich mich hiermit ganz herzlich bedanken.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich Besucher zukünftig im Schlosspark Fantaisie eingeladen fühlen, etwas vom damaligen höfischen Lebensgefühl und der Gartenkultur des Rokoko zu verspüren.